

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Orgelvorspiel

Lit. Gruß **GL:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

GL: Wir singen zu Beginn das Lied - **EH 165** Unfriede herrscht

Einführung: Auf dem Katholikentag war in diesem Jahr der Leitgedanke: Zukunft hat ein Mensch des Friedens. Einige Impulse aus Gottesdiensten in Erfurt sollen uns heute bei unserem Friedensgebet leiten. Zum einen wird es der Predigttext des Abschlussgottesdienstes sein. Davor der Psalm, an dem sich die Gebetszeiten der Initiative Ökumenisches Stundengebet orientiert haben. Dieser Psalm kommt im Gotteslob gar nicht vor, und im evangelischen Gesangbuch nur mit einigen wenigen Versen. Ich fand es eine doch auch überraschende Perspektive auf den Frieden und auf die inneren Bilder, die uns Menschen Angesichts von Gewalt und Unrecht begleiten. Deshalb haben wir nun den ganzen Psalm vor uns. Damit man ihn sich besser merken konnte, hat er einige Gedanken zu jedem Buchstaben des hebräischen Alphabets und ist daher richtig lang.

Ps 37 - EH 174 - Kehrvers Wir beten ihn im Wechsel. Gruppe 1 + 2

Lesung aus dem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth: ⁶ Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi. ⁷ Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt. ⁸ Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; ⁹ wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet. ¹⁰ Immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. ¹¹ Denn immer werden wir, obgleich wir leben, um Jesu willen dem Tod ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar wird.

Betrachtung: Die Dialogpredigt am Katholikentag wies darauf hin, die Lage der Kirche heute ist nicht viel anders, d.h. viele Gläubige empfinden ähnlich wie Paulus. Aber, gehören nicht Krise und Verlust, Sehnsucht und Verheißung von Anfang an ganz wesentlich zur Kirche dazu? Glaube gibt es nur im Modus der Zerbrechlichkeit. Alle vermeintliche Sicherheit, alle vor sich her getragene Arroganz, alle unumstößlichen Klarheiten zerschellen, müssen zerbersten, weil Gott Gott bleibt. Paulus würde sagen: Na klar, so wird deutlich, „dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt“ (2 Kor 4,7). Der Schatz in zerbrechlichen Gefäßen – das ist ein realistisches Bild, eine echte Herausforderung für die heutige Kirche.

Bischof Bätzing zitierte dann aus einem Roman von Bernhard Schlink „Das späte Leben“. Er erzählt von einem Mann, der noch in hohem Alter das Glück einer Familie gefunden hat. Aber dann stellt sich eine todbringende Krankheit ein. In Briefen an seinen sechsjährigen Sohn nimmt Martin die Gespräche mit dem Heranwachsenden vorweg, die er wohl nicht mehr führen wird. Da heißt es, Religionen geben Antworten, und die Antworten geben der Welt und den Menschen einen Sinn und dem Verhalten einen Maßstab von Gut und Böse. Es lebt sich leichter, wenn die Fragen nicht unbeantwortet bleiben ... Mit der Weisheit und Schönheit der Religion, in die ich hineingeboren und -gewachsen bin, lebe ich gerne, lieber als mit jeder anderen“. Gehört nicht auch das zur Kostbarkeit des Glaubens dazu: Er entlastet. Gläubige werden den Krisen, die das Zusammenleben und die Zukunft der Erde bedrohen, eher etwas entgegenhalten können, wenn sie den entspannten langen Atem des Vertrauens auf Gott mit einbringen. Ja, auch in dieser Hinsicht gilt: Zukunft hat der Mensch des Friedens.

Dazu gehört, die eigene Unzulänglichkeit anzunehmen, nicht zu versuchen, sie durch Macht auszugleichen, auch nicht durch Privilegien oder Manipulation – obwohl die Versuchung immer da ist. Überzeugungskraft hat allein Gottes frohmachende Botschaft – ein Schatz in zerbrechlichen Gefäßen. Wer heute für das Evangelium eintritt, muss viel mehr „Paulus“ wagen.

Im gemeinsamen Schweigen können wir uns dieser Kraft Gottes hinhalten. Und durch unser Beten auch erleben, wie uns Solidarität geschenkt wird.

Stille ca 3 Minuten, dann geht GL an den Altar, zündet die dünne Kerze an einer Altarkerze an und die Mitbetenden kommen nach vorne, entzünden ihr Teelicht, stellen es auf die Fahne.

Gebet GL 20,5 (wer?) Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitrurf Dona nobis K/A GL: Gott des Friedens und der Versöhnung, mit großer Betroffenheit hören wir von den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde.

K: Dona nobis pacem, pacem. A: Dona nobis pacem.

V1: Wir bitten Dich für alle, die nur mit dem, was sie auf dem Leib tragen, auf der Flucht sind; für alle, die bei den Schwachen ausharren, ihnen beistehen und die Hoffnung nicht verlieren; für alle, die die schrecklichen Erlebnisse von Gewalt, Vertreibung und Tod nicht verarbeiten können:

K: Dona nobis pacem, pacem. A: Dona nobis pacem.

V1: Wir bitten Dich für alle, die das Kriegsgeschehen beenden könnten; für alle, die durch Machtstreben oder Hass verblendet sind; für alle, die aus Profitgier die Konflikte anheizen:

K: Dona nobis pacem, pacem. A: Dona nobis pacem.

V1: Wir bitten Dich für alle, die sich um diplomatische Lösungen für bewaffnete Konflikte kümmern; für alle, die Verletzten in Kriegsgebieten mutig helfen; für alle, denen Dein Wort „Der Friede sei mit euch“ Kraft und Stärke ist:

K: Dona nobis pacem, pacem. A: Dona nobis pacem.

GL: Wir beten mit Jesu Worten: **Vater unser**

GL: Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa, in Palästina und überall auf der Welt.

Segensbitte - GL: Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL: Wir singen zum Schluss **EH 181** Gott gab uns Atem

Nachspiel

Psalm 37 (Basisbibel)

① Reg dich nicht auf über die Verbrecher!
Entrüste dich nicht über die Übeltäter!
Denn wie das Gras verdorren sie bald
und verwelken wie das grüne Kraut.

② Vertrau auf den Herrn und tue Gutes!
Wohne im Land und bleib ihm treu.
Hab deine Freude an dem Herrn!
Er wird dir jeden Herzenswunsch erfüllen.

① Lass den Herrn deinen Weg bestimmen!
Vertrau auf ihn! Er wird es schon machen.
Er bringt deine Gerechtigkeit zum Leuchten
und deine Rechtschaffenheit zum Strahlen
wie die helle Mittagssonne.

② Warte ruhig, was der Herr tut!
Sei gespannt, was er unternimmt!
Reg dich nicht auf, wenn jemand Erfolg hat,
auch wenn er dazu List und Tücke gebraucht.

① Vergiss den Zorn! Hör auf, dich zu ärgern!
Reg dich nicht auf, sonst tust du Unrecht!
Denn die Verbrecher werden vernichtet.
Aber die auf den Herrn hoffen,
werden das Land besitzen.

② Es dauert nur noch eine kurze Zeit,
dann gibt es keinen Frevler mehr.
Und schaust du dich um, wo einer war,
dann ist er nicht mehr da.
Aber die Armen werden das Land besitzen
und sich freuen über dauerhaften Frieden.

① Der Frevler führt Böses im Schilde.
Er wendet sich gegen den Gerechten
und zeigt ihm drohend die Zähne.
Der Herr kann über ihn nur lachen.
Denn er sieht, dass für diesen Menschen
der Tag der Abrechnung gekommen ist.

② Die Frevler haben das Schwert gezogen.
Sie haben ihren Bogen zum Schuss gespannt.
Sie wollen den Armen und Wehrlosen treffen.
Sie wollen ehrliche Menschen abschlachten.
Doch ihr Schwert dringt ihnen ins eigene Herz,
und ihr Bogen liegt zerbrochen am Boden.

① Besser das wenige, das ein Gerechter besitzt,
als der Reichtum vieler Frevler.
Denn die Macht der Frevler wird gebrochen.
Aber die Gerechten unterstützt der Herr.

② Der Herr kennt die Lebenszeit der Menschen,
die sich vorbildlich verhalten.
Auf Dauer sichert er ihren Besitz.
In schlechten Zeiten enttäuscht er sie nicht.
Herrscht eine Hungersnot, macht er sie satt.

① Doch die Frevler werden untergehen
und ebenso die Feinde des Herrn.
Wie üppige Wiesen werden sie vergehen.
Sie werden schließlich in Rauch aufgehen.

② Der Frevler leiht Geld und zahlt es nicht zurück.
Doch der Gerechte schenkt, was er geben kann.
Die der Herr segnet, werden das Land besitzen.
Aber die er verflucht, werden vernichtet werden.

① Der Herr achtet auf die Schritte eines Menschen.
Gefällt ihm sein Weg, sichert er seinen Tritt.
Wenn er stolpert, stürzt er trotzdem nicht.
Denn der Herr hält ihn fest an der Hand.

② Ich bin jung gewesen und alt geworden.
Doch nie sah ich einen Gerechten verlassen
und seine Kinder um Brot betteln.
Vielmehr schenkt er und leiht sein Leben lang.
Auch seine Kinder werden zum Segen.

① Halte dich fern vom Bösen und tue Gutes!
So wirst du für immer im Land wohnen.
Ja, der Herr liebt die Rechtschaffenheit
und lässt seine Frommen nicht im Stich.

② Aber die Verbrecher werden für immer beseitigt
und die Nachkommen der Frevler vernichtet.
So werden die Gerechten das Land besitzen
und für immer darin wohnen.

① Aus dem Mund des Gerechten sprudelt Weisheit.
Seine Zunge redet, was dem Recht entspricht.
Die Weisung seines Gottes trägt er im Herzen.
Nichts bringt seine Schritte aus dem Tritt.

② Der Frevler legt einen Hinterhalt
und versucht, den Gerechten zu töten.
Doch der Herr gibt ihm nicht in seine Gewalt.
Er lässt ihn im Gericht nicht verurteilt werden.

① Hoffe auf den Herrn und bleib auf seinem Weg!
Er wird dafür sorgen, dass du das Land besitzt.
Dann wirst du das Ende der Frevler erleben.

② Ich sah einen Frevler, gewalttätig trat er auf.
Er machte sich breit wie eine üppige Zeder.
Als ich wieder vorbeikam, war er nicht mehr da.
Ich suchte ihn, aber ich konnte ihn nicht finden.

① Halte dich an den, der vorbildlich lebt!
Schau auf den, der sich aufrichtig verhält!
Denn wer sich für den Frieden einsetzt,
dem gehört die Zukunft.
Aber die Verbrecher werden allesamt vernichtet,
und die Frevler haben keine Zukunft mehr.

② Die Hilfe für die Gerechten kommt vom Herrn.
Geraten sie in Not, finden sie bei ihm Schutz.
Der Herr kommt ihnen zu Hilfe und rettet sie.
Er rettet sie vor den Frevlern und hilft ihnen.
Denn bei ihm haben sie Zuflucht gesucht.